Arbeitsmarktservice Österreich

Arbeitsmarktservice Tirol

**Dokumentation**

# AMS-Forschungsgespräch
## Arbeitsmarktpolitische Themen im Fokus – Vorträge & Diskussion

**29. Oktober 2015**

**AMS Tirol, 6020 Innsbruck, Amraser Straße 8, Saal »Nordkette«**

www.ams-forschungsnetzwerk.at

Veranstalter:
AMS Tirol, Landesgeschäftsstelle & AMS Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation/ABI

Innsbruck/Wien, Oktober 2015

**Impressum**

Arbeitsmarktservice Österreich
Bundesgeschäftsstelle
Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation (ABI)
Sabine Putz, René Sturm
A-1200 Wien, Treustraße 35–43
www.ams.at

Arbeitsmarktservice Tirol
Landesgeschäftsstelle
Anton Kern, Sabine Platzer-Werlberger
A-6020 Innsbruck, Amraser Straße 8
www.ams.at/tirol

**Dokumentation**

# AMS-Forschungsgespräch
## Arbeitsmarktpolitische Themen im Fokus – Vorträge & Diskussion

**Veranstalter:**
**AMS Tirol, Landesgeschäftsstelle & AMS Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation/ABI**

**29. Oktober 2015**
**AMS Tirol, 6020 Innsbruck, Amraser Straße 8, Saal »Nordkette«**
**www.ams-forschungsnetzwerk.at**

**9.30–10.15 Welcome**

**10.15–10.30 Begrüßung: Anton Kern (LGF AMS Tirol), René Sturm (AMS Österreich/ABI), Moderation: Johannes Schranz (AMS Tirol)**

**10.30–11.30 Vortrag 1: Roland Löffler & Veronika Litschel**
**Österreichisches Institut für Berufsbildungsforschung (öibf; www.oeibf.at)**

»Meta-Analyse von Studien zur Arbeitsmarktpolitik für Ältere in Österreich«
(Zwischenergebnisse einer aktuellen Studie im Auftrag des AMS Österreich/ABI)

**11.30–12.00 Pause**

**12.00–13.00 Vortrag 2: Roland Löffler & Veronika Litschel**
**Österreichisches Institut für Berufsbildungsforschung (öibf; www.oeibf.at)**

»Bildungsberatung für Erwachsene in Österreich und die Rolle des AMS«
(Zwischenergebnisse einer aktuellen Studie im Auftrag des AMS Österreich/ABI)

**13.00–14.00 Mittagspause**

**14.00–15.30 Vortrag 3: Stefan D. Haigner, Stefan Jenewein & Florian Wakolbinger**
**Gesellschaft für Angewandte Wirtschaftsforschung (GAW; www.gaw-mbh.at)**

»Strukturelle Veränderungen von Arbeit und Beschäftigung am Beispiel des Bundeslandes Tirol«
(Zwischenergebnisse einer aktuellen Studie im Auftrag des AMS Tirol)

**16.00 Ausklang mit Kaffee**

# Inhalt

Roland Löffler & Veronika Litschel
**Meta-Analyse von Studien zur Arbeitsmarktpolitik für Ältere in Österreich** . . . . . **5**
Zwischenergebnisse einer aktuellen Studie im Auftrag des AMS Österreich/ABI

Roland Löffler & Veronika Litschel
**Bildungsberatung für Erwachsene in Österreich und die Rolle des AMS** . . . . . **21**
Zwischenergebnisse einer aktuellen Studie im Auftrag des AMS Österreich/ABI

Florian Wakolbinger
**Strukturelle Veränderungen von Arbeit und Beschäftigung am Beispiel des Bundeslandes Tirol** . . . . . **42**
Zwischenergebnisse einer aktuellen Studie im Auftrag des AMS Tirol

**Bilder der Veranstaltung** . . . . . **63**

**TeilnehmerInnen-Liste** . . . . . **71**

# Meta-Analyse von Studien zur Arbeitsmarktpolitik für Ältere in Österreich

## Zwischenergebnisse einer aktuellen Studie im Auftrag des AMS Österreich/ABI

Roland Löffler & Veronika Litschel

*Österreichisches Institut für Berufsbildungsforschung (öibf; www.oeibf.at)*

*Download der Studie ab Dezember 2015 unter www.ams-forschungsnetzwerk.at im Menüpunkt »E-Library«*




# Meta-Analyse zu rezenten Studien im Bereich „AMP-Maßnahmen für Ältere

Präsentation der Zwischenergebnisse
am 29. Oktober 2015

Veronika Litschel und Roland Löffler

# Gliederung

I. Evaluierungen bestehender Maßnahmen

II. Strategische Schwerpunkte

III. Vorurteile und Stereotype

IV. Herausforderungshypothesen

V. Entwicklungshypothesen

# Evaluierungen bestehender Maßnahmen – SÖB und GBP

- Nur geringe Zielgruppendifferenzierung zwischen SÖB und GBP
- Wenig zielgruppenspezifische Maßnahmen
- Ergebnisse in der einzelnen Projekten sehr unterschiedlich
- Unterschiede im Zugang und in den Kosten
- Personen im Alter zwischen 45 und 59 Jahren profitieren stark von der Teilnahme
- Projekte mit einem hohen Frauenanteil weisen eine positive Wirkungsschätzung auf
- Gering Qualifizierte profitieren deutlich weniger als andere Teilnehmende

# Evaluierung bestehender Maßnahmen SÖBÜ und GBPÜ

- Aktivierende Effekte und Erhöhung der Anbindung an den Arbeitsmarkt sind feststellbar
- 45- bis 59-Jährige profitieren stark von der Teilnahme
- Ausnahmefall Wien – Wirkung deutlich geringer
- Maßnahme der gemeinnützigen Überlassung verliert mit breiter Ausdehnung ihre Wirkung
- Sollte sehr zielgruppenadäquat eingesetzt werden

# Evaluierung bestehender Maßnahmen Eingliederungsbeihilfe

- In der Regel auf einzelne Förderfälle im Betrieb beschränkt
- Kontinuierlicher Rückgang bei Förderdauer
- Förderhöhe bei Frauen niedriger als bei Männern
- Frauen weisen eine höhere Verbleibsquote auf
- 52% der Männer sind Arbeitslose über 45 Jahre
- Die Altersgruppe der 45- bis 54-Jährigen weist die höchsten positiven Effekte auf
- Beträchtliche Mitnahmeeffekte sind zu beachten
- Gesamt aber positive Auswirkungen auf Arbeitsmarktintegration Älterer

# Evaluierung bestehender Maßnahmen Kombilohnbeihilfe

- Über die Hälfte der geförderten Personen stammen aus der Beschäftigungsinitiative 50+
- 65% der geförderten Personen waren über 45 Jahre
- Mehr als 40% der BezieherInnen gaben an, dass erzieltes Einkommen ohne Ergänzung nicht den Lebensunterhalt decke
- Etwa drei Viertel der geförderten Personen sind nach Auslaufen der Förderung im Betrieb verblieben
- Förderung von Teilzeitarbeit
- Betriebe sehen die Förderperiode als „Probezeit“

# Evaluierung bestehender Maßnahmen Weiterbildung

- In der nicht-formalen berufsbezogenen Weiterbildung sinkt die Teilnahme ab 55 Jahren deutlich
- Allerdings ist die Teilnahme an Weiterbildung generell vom Bildungsabschluss und den Lernerfahrungen beeinflusst
- Betriebe sehen in Bezug auf Ältere besonders bei EDV-PC Kenntnissen und neuen Technologien Bedarf (Innovation)
- Faktoren gibt es sowohl auf individueller als auch auf betrieblicher Ebene
- Im internationalen Vergleich kann kein Zusammenhang zwischen Weiterbildungs- und Beschäftigungsquote dargestellt werden

# Strategische Schwerpunkte
# Rückmeldungen aus den AMS-LGS

- Mittelbindung wird eher kritisch gesehen
- „Ältere“ keine Gruppe
- Alle anderen Vermittlungshemmnisse werden unabhängig vom Alter bearbeitet, es „bleibt ein Rest“
- Maßnahmen für Qualifizierung fehlen
- Innovative Maßnahmen werden schwieriger zu entwickeln sein
- Für Ältere wäre ein früherer Einstieg in Maßnahmen hilfreich
- Langfristige geförderte Beschäftigung im gemeinnützigen Bereich als Übergangsarbeitsmarkt sollte angedacht werden

# Vorurteile und Stereotype

Roter Faden sind 4 Zuschreibungen an Personen über 50 Jahre
Älterer ArbeitnehmerInnen sind

a) teurer
b) weniger produktiv
c) öfter krank
d) wenig flexibel und lernfähig

# Vorurteile und Stereotype Senioritätsprinzip

- Die Lohnkurve hängt nicht vom biologischen Alter ab
- Die Steigerung der Lohnkurven ist in den meisten KV's zeitlich begrenzt
- Reine ArbeiterInnen-KV's kennen keine Anrechnung der Vordienstzeiten und keine Lohnsteigerung auf Grund der Betriebszugehörigkeit
- Anrechnung von Vordienstzeiten verkürzt die Lohnkurvensteigerung in Bezug auf die Betriebszugehörigkeit
- Kein signifikanter Zusammenhang zwischen Senioritätsindex und Arbeitslosenquote Älterer

# Vorurteile und Stereotype
# Produktivität und Leistungsfähigkeit

- Die Produktivität wird in Zusammenhang mit den Lohnkosten gesehen
- Modellrechnungen zeigen keinen signifikanten Zusammenhang zwischen Produktivität, dem Einkommen und dem Alter
- Produktivität ist ein individuell sehr unterschiedlich ausgeprägter Faktor
- Die Erwartung an die Entwicklung der nächsten Jahre hat Auswirkungen auf die individuelle Produktivität
- Wichtigster individueller Faktor der Produktivität ist die Motivation und die Betriebsbindung

# Vorurteile und Stereotype
# Krankenstände

- Die Entwicklung der Krankenstände über das Erwerbsleben kann U-förmig dargestellt werden
- Häufigste Ursache sind Erkrankungen der Muskel-Skelett Systems (50% der Krankenstände)
- Die Krankenstandsquote ist bei 55- bis 64-Jährigen deutlich höher als bei jüngeren
- Deutlicher Zusammenhang zwischen Tätigkeitsbereich und gesundheitlicher Belastung
- Zusammenhang zwischen Einkommen und Gesundheit ist evident

# Vorurteile und Stereotype
# Flexibilität und Lernfähigkeit

- Flexibilität und Lernfähigkeit von Umgebung abhängig, nicht vom biologischen Alter
- Monotone Arbeit wirkt hemmend
- Mit zunehmender Berufs- und Betriebszugehörigkeit wird die Sinnhaftigkeit des Neuen hinterfragt
- Lernerfahrung, sichtbarer Nutzes des zu Erlernende und Lernsetting sind wichtige Faktoren
- Lernen für eine nicht bestimmten späteren Zeitpunkt wird als nicht sinnvoll angesehen
- Fluide und kristalline Intelligenz ist eine Frage der Stimulanz

AMS Arbeitsmarktservice Österreich | ibw Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft | öibf Österreichisches Institut für Berufsbildungsforschung

# Herausforderungshypothesen

1. Alter wird als Defizit am Arbeitsmarkt gesehen
2. Vorurteile und Stereotype sind internalisiert
3. Ältere hinterfragen mehr die Sinnhaftigkeit von Neuem
4. In der direkten Wahrnehmung im Betrieb erscheinen ältere MitarbeiterInnen als teurer
5. Bei geringqualifizierten Personen über 50 Jahren stehen gesundheitliche Herausforderungen im Vordergrund
6. Bei Betrieben ist der demographische Wandel noch nicht angekommen
7. Mittelfristig kein Rückgang des Arbeitskräftepotentials

# Entwicklungshypothesen

1. Zielgruppe Ältere sollte stärker differenziert werden
2. Validierung von non-formalen und informellen Lernen zur Abbildung des Erfahrungswissens
3. Entwicklung von Möglichkeiten zur gänzlichen Umorientierung zwischen 40 und 50 Jahren
4. Ab 55+ Überlegungen zu dauerhaften Übergangsarbeitsmarkt
5. Entwicklung von Konzepten für KMU zur systematisierten Erfahrungsweitergabe durch Ältere

# Bildungsberatung für Erwachsene in Österreich und die Rolle des AMS

## Zwischenergebnisse einer aktuellen Studie im Auftrag des AMS Österreich/ABI

Roland Löffler & Veronika Litschel

*Österreichisches Institut für Berufsbildungsforschung (öibf; www.oeibf.at)*

*Download der Studie ab Jänner 2016 unter www.ams-forschungsnetzwerk.at im Menüpunkt »E-Library«*




# Bildungsberatung für Arbeitsuchende und Kooperation mit dem AMS

Präsentation der Zwischenergebnisse
am 29. Oktober 2015

Roland Löffler und Veronika Litschel

# Gliederung

- Ausgangslage, Ziele und Methoden der Studie
- Ziele der Bildungsberatung - Zielkonflikte
- Bildungsberatung im AMS: Beratungszone und BIZ
- Bildungsberatung des Bundes, der Länder und der Interessenvertretungen
- Beratungseinrichtungen und –netzwerke
- Neuausrichtung der Bildung und Auswirkungen auf Bildungsberatung
- Herausforderungen der Bildungsberatung für Arbeitsuchende

# Ausgangslage

- Qualifizierung für Arbeitsuchende wichtige Voraussetzung für die Verbesserung ihrer Erwerbschancen und die Vermittlung in neue Beschäftigungsverhältnisse →bedarf flächendeckender Angebote einer fachkundigen Bildungsberatung (umfangreiche Kenntnisse über Bildungswege, Aus- und Weiterbildungsangebote und Fördermöglichkeiten)
- Anforderungen an das AMS steigen infolge höherer Arbeitslosigkeit, steigendem Arbeitskräftepotenzial und beschleunigter Dynamik des Arbeitsmarktes („Umschlag“)
- Ressourcen im Bereich Beratung und Qualifizierung können nicht oder nur beschränkt ausgeweitet werden, AMS kann Bildungsberatung für Arbeitsuchende nur teilweise bereitstellen

# Ziele der Studie

- Erhebung und Darstellung des Status quo der Bildungsberatungsangebote für Arbeitssuchende auf der Ebene der Bundesländer
- Erhebung und Darstellung des Status quo der Vernetzung der Beratungseinrichtungen für Arbeitssuchende auf der Ebene der Bundesländer
- Erhebung bestehender Kooperationen zwischen AMS/BIZ und Beratungseinrichtungen bzw. –netzwerken
- Identifikation von zielgruppenspezifischen Defiziten des Angebotes und regionalen Lücken von Beratungsleistungen
- Identifikation des erforderlichen Kooperationsbedarfs zwischen AMS/BIZ und Beratungseinrichtungen bzw. Netzwerken

# Methoden

- Internet- und Literaturrecherche
- Auswertungen quantitativer Befunde zu Beratungsleistungen, die im Rahmen von über das BMBF geförderten Netzwerkprojekten zur Bildungsberatung erhoben werden
- Online-Erhebung bei IBOBB-zertifizierten Beratungseinrichtungen
- Online-Erhebung bei den BerufsInfoZentren
- Schriftliche Erhebung bei Beratungsnetzwerken
- ExpertInneninterviews mit VertreterInnen von Landesgeschäftsstellen, Regionalen Geschäftsstellen und BerufsInfozentren
- Durchführung von Netzwerkanalysen

# Ziele der Bildungsberatung 1

„IBOBB – Information, Beratung und Orientierung für Bildung und Beruf“: beschlagwortet sämtliche Maßnahmen, die Personen aller Altersgruppen und in jedem Lebensabschnitt bei der Wahl ihrer Ausbildung und ihres Berufs, wie auch bei ihrer Karriereplanung unterstützen („Lifelong Guidance“). Grundsätze orientieren sich an den Bedürfnissen der Ratsuchenden und umfassen

- Unabhängigkeit in Bezug auf den Respekt gegenüber der freien Berufswahl und der persönlichen Entwicklung der Ratsuchenden
- Objektivität in Form von Anbieterneutralität und Freiheit von finanziellen oder institutionellen Interessen Dritter
- Vertraulichkeit, die Beratungen werden auch anonym durchgeführt, die Beratungspersonen unterliegen einer Schweigepflicht
- Chancengleichheit aller Menschen im Bildungsbereich und in der Arbeitswelt
- Ganzheitlicher Ansatz: das Umfeld, die persönlichen, gesellschaftlichen und finanziellen Zusammenhänge, die auf eine Entscheidung von Ratsuchenden mit einwirken, werden berücksichtigt.

# Ziele der Bildungsberatung 2

→ Ratsuchende mit ihren ganz **individuellen Bedürfnissen** im Vordergrund. Zwar auch Bezüge zur Arbeitswelt aber nicht Stärkung eines Ansatzes der Employability, sondern Aufzeigen von Möglichkeiten der persönlichen Weiterentwicklung und das Bewusstmachen von Bildungs- und Berufsmöglichkeiten.

Bildungsberatung bei AMS und BIZ:

- Aufzeigen von Entwicklungsmöglichkeiten zur Verbesserung der Employability
- Qualifizierungsangebote v.a. im Bereich des eigenen Berufsfeldes, allenfalls noch Umorientierung und Umschulung mit Ziel der Vermittlung

→ Arbeitsmarktpolitische Ziele im Vordergrund

➔ Immanenter Zielkonflikt

# Bildungsberatung für Arbeitsuchende beim AMS

- Erste Abklärung von Qualifikationsbedarf mitunter bereits in der Info- und Servicezone (Eigeninitiative der Arbeitsuchenden)
- In der Beratungszone: regelmäßig Gespräche mit SfA-Betreuungsperson (Fortgang der Arbeitsuche , aber auch im Zuge des Betreuungsplans Vereinbarung einer Aus- und Weiterbildung möglich) - Bildungs- und Berufsberatung, die eng mit der Vermittlung verknüpft wird
- Wenn der Beratungsbedarf über die direkte Abklärung von Qualifizierungsmaßnahmen, die im Rahmen der Beratungszone vermittelt werden können, hinausgeht, können Personen an die Berufsinformationszentren oder – im Falle zielgruppenspezifischer Beratungsbedarfe - auch an externe Bildungs- und Berufsberatungseinrichtungen verwiesen werden

# Infoangebote des AMS zu Bildung und Beruf

- **Online-Angebote** auf AMS-Website unter „Berufsinfo & Weiterbildung“: umfassende Informationen über Aus- und Weiterbildung, Online-Testungen und Berufsbeschreibungen verfügbar
- Die Berufsinformationszentren (BIZ) des AMS: bieten unterschiedliche Leistungen im Rahmen der Bildungs- und Berufsberatung an. Schwerpunkt: Weitergabe von Information an Jugendliche und Erwachsenen.
  - Infomaterialien (Folder, Broschüren, Videos, Berufslexikon, ...)
  - AIST (Allgemeiner Interessen-Struktur-Test):Computerprogramm zur Auslotung von beruflichen Interessen Vermittlung von zu den individuellen Neigungen passende Berufsfelder und dazugehörige Ausbildungen
  - Möglichkeit für persönliche Beratungsgespräche und Gruppenberatung: Zielgruppe des BIZ geht über Personen, die arbeitslos sind, deutlich hinaus, Zugang nicht reglementiert. Grundsätzlich stehen die BIZ allen interessierten Personen für Information und Beratung zur Verfügung. Personen, die in Beschäftigung stehen und sich beruflich weiterbilden oder verändern wollen, können Informations- und Beratungsleistungen ebenso in Anspruch nehmen wie Arbeitssuchende (mit oder ohne Zuweisung durch das SfA)

# Beratungs- und Betreuungseinrichtungen im Auftrag des AMS

- Diese Beratungs- und Betreuungseinrichtung per definitionem arbeitsbezogen. Entlang festgelegter Zielgruppen, die in der Regel mit einer Benachteiligung am Arbeitsmarkt verbunden sind, werden vertiefte Orientierungs- und Beratungsleistungen im Auftrag des AMS angeboten. Voraussetzung ist die Arbeitsuche (auch bei Beschäftigten) und/oder Arbeitslosigkeit. Der Zugang wird über das AMS und die Betreuungsperson im SfA geregelt.
- Je nach Ausgestaltung und Auftrag der einzelnen Einrichtung kann über die Orientierung und Beratung hinaus auch ein Maßnahmenpaket zur Qualifizierung angeboten werden.

# Bildungsberatung des Bundes und der Länder

- Angebote in den Bundesländern sehr unterschiedlich ausgestaltet: Einzelne Bundesländer bieten direkt in den Landesinstitutionen Berufs- und Bildungsberatung an, in anderen Bundesländern wird diese zielgruppenspezifisch durch landesfinanzierte Beratungsangebote, die unterschiedliche Dienstleistungen für ihre Zielgruppen anbieten, erbracht.
- Sonderfall Wien: mit Wiener ArbeitnehmerInnen-Förderungs-Fonds (waff) eigene Beratungsstelle aufgebaut
- Alle Berufs- und Bildungsberatungen können auch mit einer Beratung über möglich Aus- und Weiterbildungsförderungen verbunden werden, die in allen Bundesländern aus Mitteln des Bundes, der Länder und des AMS zu Verfügung stehen.
- Die Zielsetzungen dieser Berufs- und Bildungsberatungen können eine arbeitsmarktpolitischen Bezug aufweisen, dies ist jedoch nicht die Hauptstoßrichtung.

# Bildungsberatung der Interessenvertretungen

Interessensvertretungen (Arbeiterkammer, Wirtschaftskammer, Gewerkschaft, Industriellenvereinigung, Landwirtschaftskammer) und Berufsverbände bieten für ihre Zielgruppen mitunter Aus- und Weiterbildungsberatung an.

- Auf Interessensgruppe (ArbeitnehmerInnen, UnternehmerInnen, Bauern, Gewerkschaftsmitglieder) fokussiert
- Regional unterschiedlich stark ausgeprägt
- Unterschiedliche Vernetzung mit anderen Akteuren
- Regional mitunter auch direkte Bildungsförderung (z.B. Bildungsscheck der AK Wien)

# Bildungsberatung der Bildungseinrichtungen

Bildungseinrichtungen bieten in der Regel eine Beratungsleistung in Bezug auf Aus- und Weiterbildung an. Dabei kann es sich um eine einrichtungsbezogene Kursberatung oder auch um eine über das Angebot der Kurseinrichtung hinausgehende Informationsleistung handeln.

Die Bildungsberatungen variieren in vielfältiger Form und reichen von der Weitergabe von Informationen über individuelle Beratung bis zu Eignungstestung, Kompetenz- und Potentialanalyse. Ebenso vielfältig sind die Methoden mit denen die einzelnen Beratungstypen erbracht werden.

# Anbieterneutrale Bildungsberatung

Angebot unabhängig von bestimmten Bildungseinrichtungen oder sonstigen Auftraggebern. Inhalt: Erbringung von Beratungsleistungen, die auf individuelle Bedürfnisse zugeschnitten sind.

Institutionell verankerte Einrichtung : Netzwerk Bildungsberatung Österreich (durch das BMBF und den ESF finanziert). 280.000 Beratungskontakte bis 2017 angestrebt

- Zielgruppen für die aktuelle Förderperiode:
  - Ältere Menschen (ab 55 Jahre);
  - Personen mit max. Pflichtschul- oder Lehrabschluss, derzeit nicht in Ausbildung;
  - Personen mit Migrationshintergrund;
  - Nichterwerbstätige, die keine schulische oder berufliche Ausbildung absolvieren.
- Angebotspaletten regional unterschiedlich, breit gestreut (kurze schriftliche und mündliche Information, individuelle persönliche Gespräche, online-, Mail- und Telefonkontakte und Kompetenzbetrachtungen mit verschiedenen Methoden bis hin zu mobilen Beratung in ländlichen Regionen

Darüber hinaus zielgruppenspezifische Beratungseinrichtungen und freie, selbständige BildungsberaterInnen

# Ländernetzwerke der „Bildungsberatung Österreich“

Ländernetzwerke bilden sich autonom, innerhalb der Netzwerke Unterscheidung zwischen beratungsaktiven und strategischen Partner. Pro Ländernetzwerk ein Projektträger, der auch koordinierende Aufgaben übernimmt. Insgesamt knapp 80 Einrichtungen in die Initiative „Bildungsberatung Österreich“ involviert.

- Beratungsaktive Akteure: erbringen konkret Bildungs- und Berufsberatung anbieterneutral als Dienstleistung (Österreichweit im Rahmen der Ländernetzwerke 48 Einrichtungen bzw. Projektpartner)
- Strategische Partner: Einrichtungen, die formale Netzwerkpartner sind, jedoch keine beratungsaktive Rolle einnehmen. Ihnen kommt die Aufgabe der strategischen Weiterentwicklung der Beratungsleistungen zu, wobei dieses als gemeinsamer Prozess mit dem beratungsaktiven Akteuren zu sehen ist (österreichweit 17 Einrichtungen)
- Ergänzend dazu Projektpartner auch Gatekeeper und/oder PromotorInnen für überregionale Vorhaben

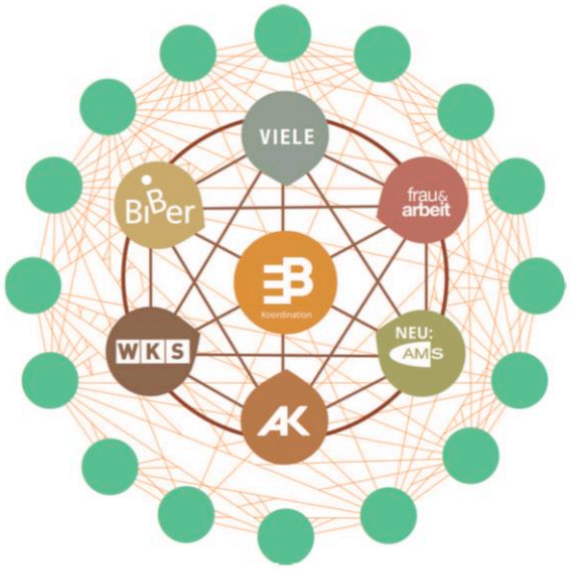
Derzeit 8 Ländernetzwerke, im Burgenland Unterteilung in die Einrichtung „Bildungsinformation Burgenland“ und „Bildungsberatung Burgenland“.

*29.10.2015* *15*

Arbeitsmarktservice Österreich

Österreichisches Institut für Berufsbildungsforschung

# Beispiel: Bildungsnetzwerk Salzburg




2

**Partner_innen** Projektträger & Netzwerkkoordination; Beratungsaktive Einrichtungen; Gatekeeper_innen — **Akteur_innen** insgesamt über 300

*Gatekeeper_innen sind Weiterbildungseinrichtungen, soziale Einrichtungen, Beratungsstellen, Plattformen wie auch öffentliche Institutionen und Gemeinden, ...*

Partner_innen: VIELE WKS AK

Gefördert von:

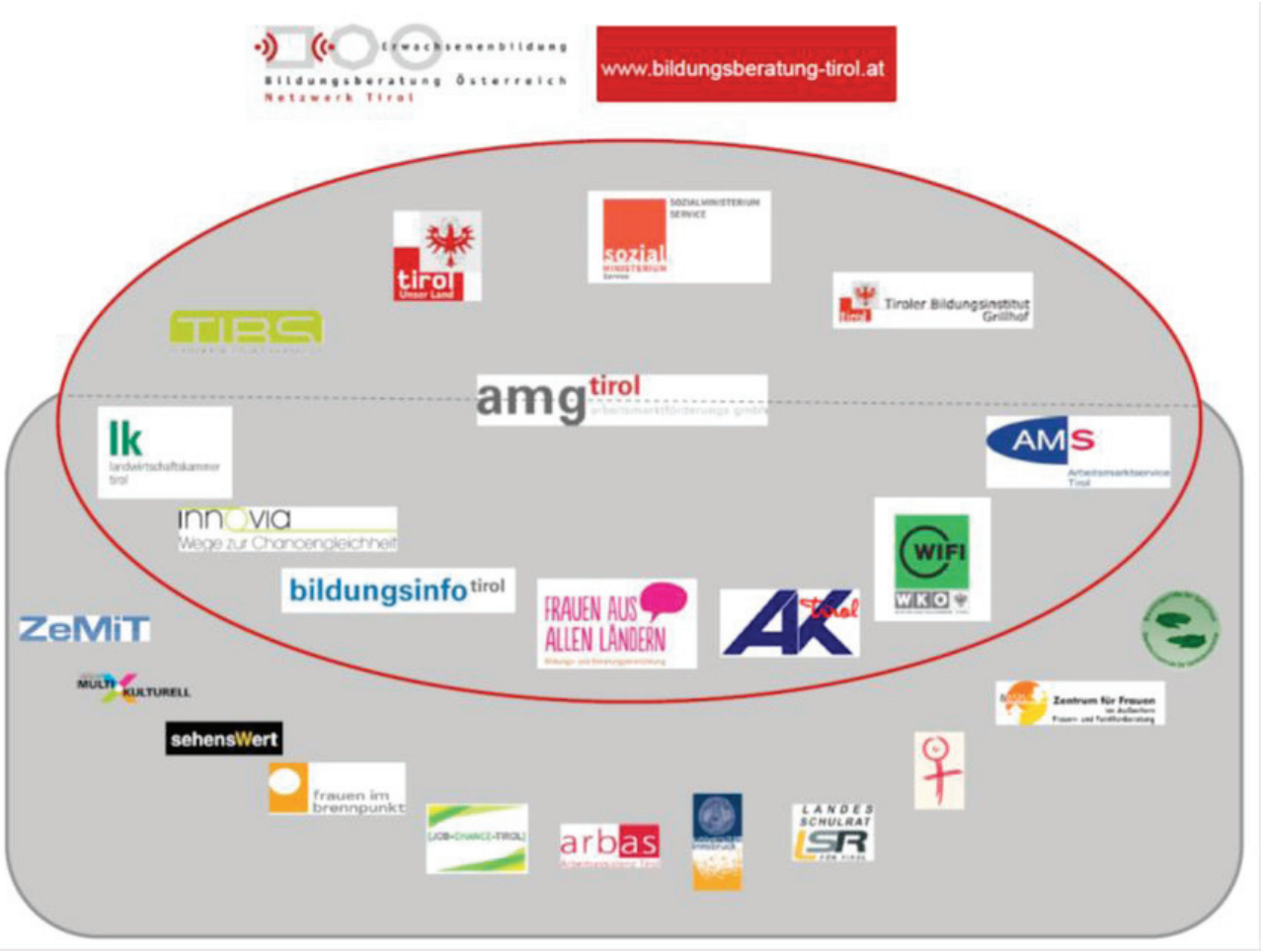
*29.10.2015*

*16*

Arbeitsmarktservice Österreich

Österreichisches Institut für Berufsbildungsforschung

# Beispiel: Bildungsnetzwerk Tirol



# Neuausrichtung der Bildung 1

- Monolithische Struktur von Lebensverläufen (Ausbildung – Erwerbstätigkeit – Ruhestand) erodiert zunehmend → lebensbegleitendes Lernen (laufende Weiterbildung, mehrere Berufsausbildungen im Laufe eines Lebens) → starke Fragmentiertung und Interaktion von Ausbildungs-, Erwerbs- und Auszeitphasen
- → Lifelong Guidance immer wichtiger
- Formale (Erst-)Ausbildung allein nicht ausreichend, non-formales und informelles Lernen wird wichtiger → neue Formen der Sichtbarmachung und Anerkennung von Kompetenzen und Qualifikationen notwendig (NQR, EQF)

# Neuausrichtung der Bildung 2

- Zielkonflikt zwischen individueller Lebens-, Bildungs- und Karriereplanung und arbeitsmarktpolitischen Zielen nimmt zu
- → erfordert eine komplementäre Betrachtung von Bildungsberatung und Erweiterung des Fokus von kurzfristig wirksamen Maßnahmen zur Vermittlung auf mittelfristige Unterstützung von Employability durch Einbindung individueller Ziele
- → intensivere Abstimmung zwischen AMS und externen Beratungseinrichtungen bei gleichzeitig verstärkter Arbeitsteilung im Bereich der Bildungsberatung für Arbeitsuchende notwendig

# Herausforderungen

- möglichst breite Erfassung aller Zielgruppen der Bildungsberatung (auch gering Qualifizierte und Arbeitsuchende) → Frage von Ressourcen und Kompetenzen
- Einsatz von Bildungsberatung als Präventivmaßnahme zur Erhaltung der Beschäftigungsfähigkeit und Verhinderung von Arbeitslosigkeit → Zuständigkeit ?
- Breite Vernetzung aller Akteure zur Sicherstellung eines „flächendeckenden" Beratungsangebotes (sowohl nach Zielgruppen als auch regional) → hoher Kommunikations- und Abstimmungsaufwand
- Case-Management-Ansatz in der Bildungsberatung für Arbeitsuchende: ressourcenintensiv, in wessen Verantwortung?

# Strukturelle Veränderungen von Arbeit und Beschäftigung am Beispiel des Bundeslandes Tirol

## Zwischenergebnisse einer aktuellen Studie im Auftrag des AMS Tirol

Dr. Florian Wakolbinger

*Gesellschaft für Angewandte Wirtschaftsforschung (GAW; www.gaw-mbh.at)*

*Download der Studie ab Frühjahr 2016 unter www.ams-forschungsnetzwerk.at im Menüpunkt »E-Library«*

GAW
Gesellschaft für Angewandte Wirtschaftsforschung mbH

# Arbeitswelt Tirol: Beschäftigung im Wandel der Zeit

## Strukturelle Veränderungen von Arbeit und Beschäftigung am Beispiel des Bundeslandes Tirol

AMS-Forschungsgespräch, 29. Oktober 2015

Dr. Florian Wakolbinger
Gesellschaft für Angewandte Wirtschaftsforschung mbH
Sparkassenplatz 2/1/115
6020 Innsbruck

# Der Mikrozensus und seine Frageblöcke

| | |
|---|---|
| B Demographische Fragen | 8 Fragen |
| C Fragen zur Bestimmung der Erwerbstätigkeit | 9 Fragen |
| D Fragen zur beruflichen Tätigkeit | 29 Fragen |
| E Fragen zur 2. Tätigkeit u. zur Gesamtarbeitszeit | 9 Fragen |
| H Arbeitssuche | 14 Fragen |
| J Fragen zur früheren Tätigkeit | 8 Fragen |
| L Fragen zum Lebensunterhalt | 7 Fragen |
| K Fragen zur Ausbildung | 13 Fragen |
| W Fragen zur Wohnung | 15 Fragen |

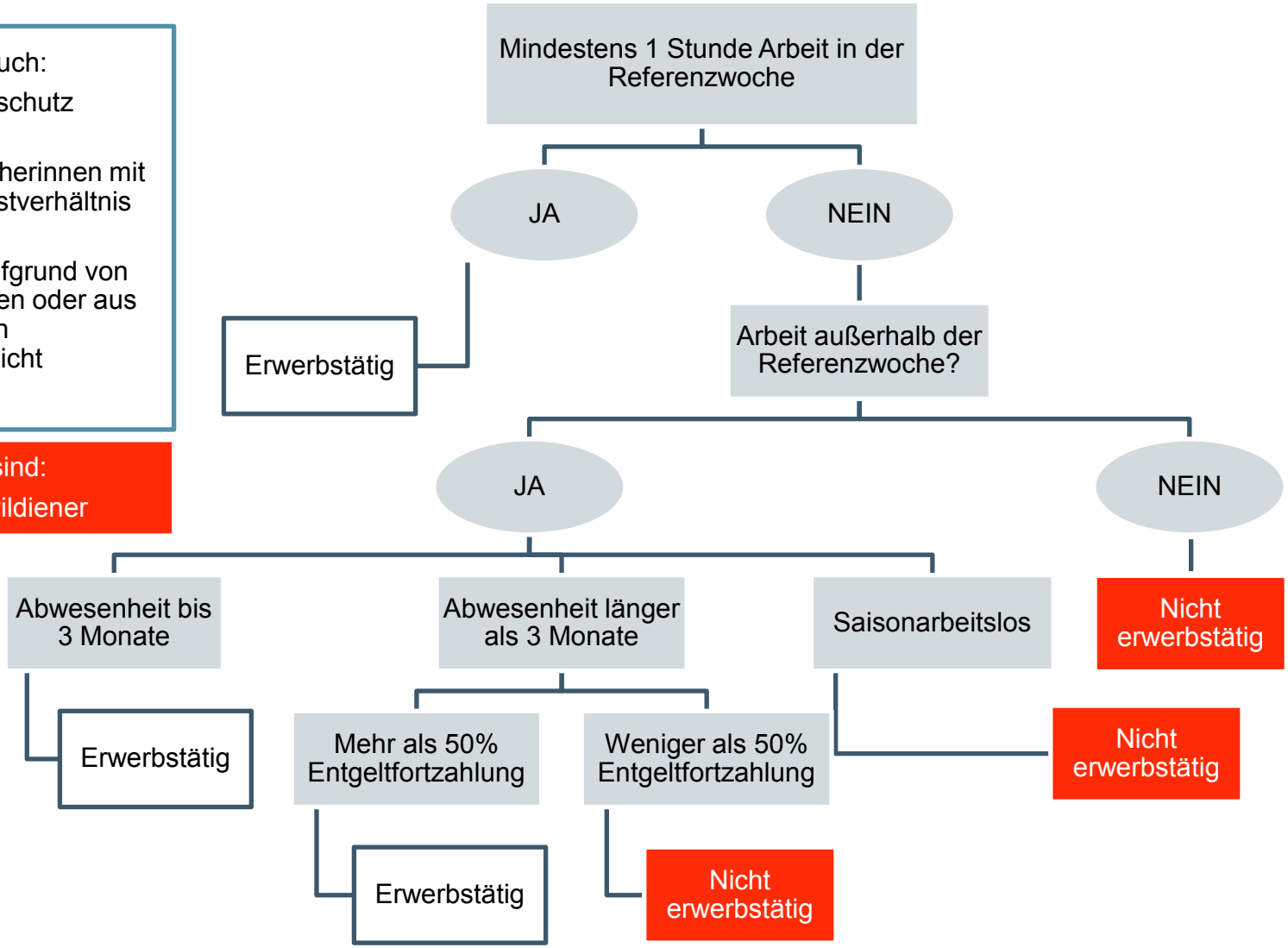
# Erwerbstätigkeit nach Labour-Force-Konzept

Erwerbstätig sind auch:

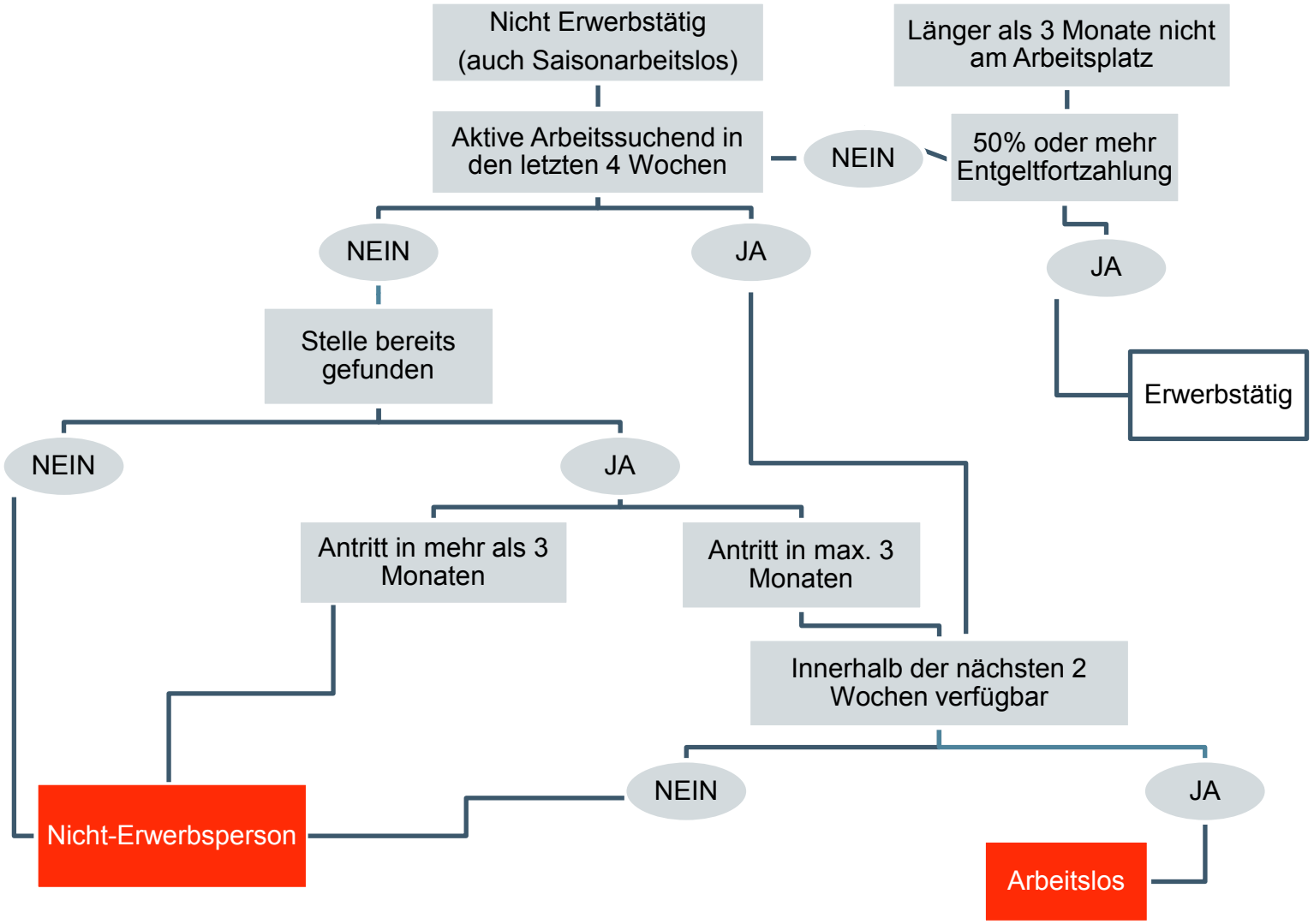
- Frauen in Mutterschutz
- Karenz-/Kindergeldbezieherinnen mit aufrechtem Dienstverhältnis bis 2 Jahre
- Personen, die aufgrund von Krankheit, Unfällen oder aus anderen Gründen vorübergehend nicht arbeitsfähig sind.

Nicht erwerbstätig sind:

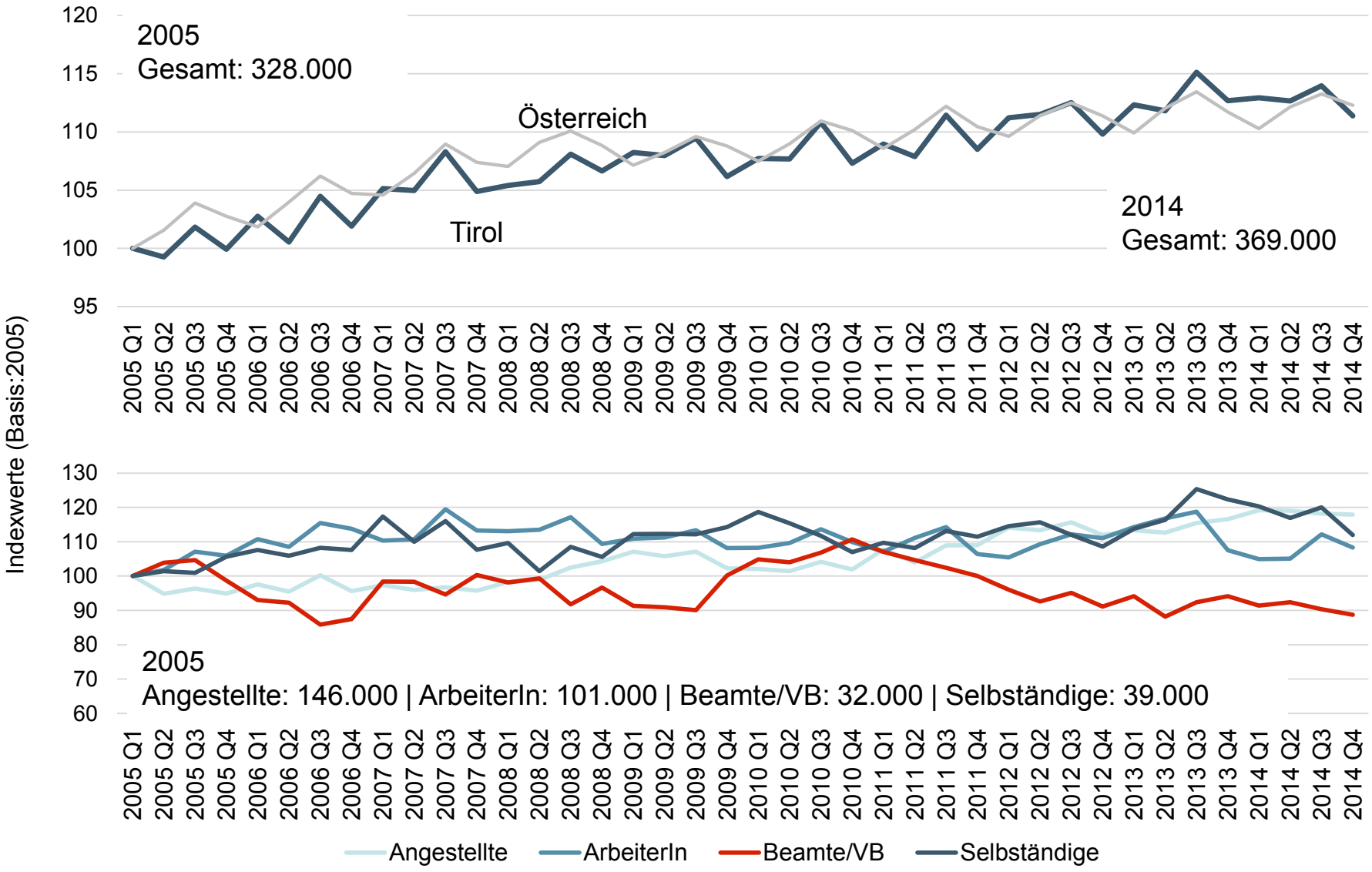
- Präsenz- und Zivildiener



# Arbeitslosigkeit nach Labour-Force-Konzept



# Anzahl Beschäftigte




GAW

## Arbeitszeit nach ISCO08

| ISCO08 Berufshauptgruppe (1-St.) | Wochenstunden | | Überstunden | | Wunsch | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | 2005 | 2014 | 2005 | 2014 | 2005 | 2014 |
| (0) Angehörige der regulären Streitkräfte | 49,90 | 45,12 | 1,02 | 1,94 | 46,27 | 42,65 |
| (1) Führungskräfte | 47,14 | 49,41 | 0,81 | 0,68 | 43,75 | 44,58 |
| (2) Akademische sowie vergl. Berufe | 39,82 | 37,34 | 0,43 | 1,02 | 37,80 | 35,62 |
| (3) Techniker und gleichrangige nichttech | 35,99 | 36,61 | 0,37 | 0,48 | 35,11 | 36,03 |
| (4) Bürokräfte und verwandte Berufe | 36,02 | 33,02 | 0,27 | 0,35 | 35,46 | 33,01 |
| (5) Dienstleistungsberufe und Verkäufer | 35,80 | 33,72 | 0,35 | 0,40 | 34,92 | 33,23 |
| (6) Fachkräfte in Land- und Forstwirtschaft | 51,75 | 41,58 | 0,18 | 0,16 | 46,17 | 37,18 |
| (7) Handwerks- und verwandte Berufe | 41,14 | 39,97 | 0,48 | 0,36 | 40,16 | 39,94 |
| (8) Bediener von Anlagen und Maschinen | 45,03 | 41,13 | 0,64 | 0,74 | 42,83 | 41,39 |
| (9) Hilfsarbeitskräfte | 31,63 | 30,78 | 0,25 | 0,21 | 31,64 | 31,64 |
| Total | 39,15 | 36,80 | 0,38 | 0,50 | 37,57 | 35,99 |

# Arbeitszeit Männer

| MÄNNER (n =178.000) | Wochenstunden | | Bezahlte Überstunden | | Unbezahlte Überstunden | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | 2005 | 2014 | 2005 | 2014 | 2005 | 2014 |
| 0 – 11 Stunden | 7,46 | 6,73 | 0,28 | 0,04 | 0,00 | 0,20 |
| 12 – 24 Stunden | 18,85 | 17,75 | 0,00 | 0,14 | 0,00 | 0,15 |
| 25 – 35 Stunden | 30,58 | 30,67 | 0,18 | 0,31 | 0,03 | 0,30 |
| 36 – 40 Stunden | 39,53 | 39,39 | 0,28 | 0,38 | 0,15 | 0,09 |
| 41 – 59 Stunden | 47,91 | 47,38 | 0,47 | 0,85 | 0,23 | 0,25 |
| 60+ Stunden | 69,19 | 66,72 | 0,83 | 0,54 | 0,10 | 0,21 |
| Total | 44,05 | 41,89 | 0,39 | 0,50 | 0,16 | 0,16 |

Mehrstunden/Überstunden ohne Zeitausgleich

# Arbeitszeit Frauen

| FRAUEN (n = 146.000) | Wochenstunden | | Bezahlte Überstunden | | Unbezahlte Überstunden | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | 2005 | 2014 | 2005 | 2014 | 2005 | 2014 |
| 0 – 11 Stunden | 7,45 | 7,34 | 0,04 | 0,08 | 0,00 | 0,00 |
| 12 – 24 Stunden | 18,86 | 18,77 | 0,10 | 0,26 | 0,04 | 0,05 |
| 25 – 35 Stunden | 29,09 | 29,45 | 0,15 | 0,27 | 0,05 | 0,06 |
| 36 – 40 Stunden | 39,44 | 39,36 | 0,11 | 0,23 | 0,10 | 0,12 |
| 41 – 59 Stunden | 47,06 | 46,79 | 0,14 | 0,45 | 0,17 | 0,10 |
| 60+ Stunden | 70,13 | 67,76 | 0,17 | 0,10 | 0,00 | 0,08 |
| Total | 33,21 | 31,16 | 0,11 | 0,24 | 0,07 | 0,08 |

Mehrstunden/Überstunden ohne Zeitausgleich

# Wunsch-Wochenstunden und normale Wochenstunden

| 2014 | Wunsch-Wochenstunden minus Wochenstunden | | | |
|---|---|---|---|---|
| | Frauen | | Männer | |
| | 2005 | 2014 | 2005 | 2014 |
| 0 – 11 Stunden | 3,50 | 3,41 | 4,09 | 5,61 |
| 12 – 24 Stunden | 1,92 | 2,67 | 6,21 | 4,44 |
| 25 – 35 Stunden | 0,40 | 0,98 | 2,56 | 2,61 |
| 36 – 40 Stunden | -1,19 | -1,52 | -0,40 | 0,20 |
| 41 – 59 Stunden | -3,79 | -3,71 | -3,31 | -2,80 |
| 60+ Stunden | -13,46 | -15,21 | -11,57 | -12,09 |

# Teilzeit nach Geschlecht und Bundesland

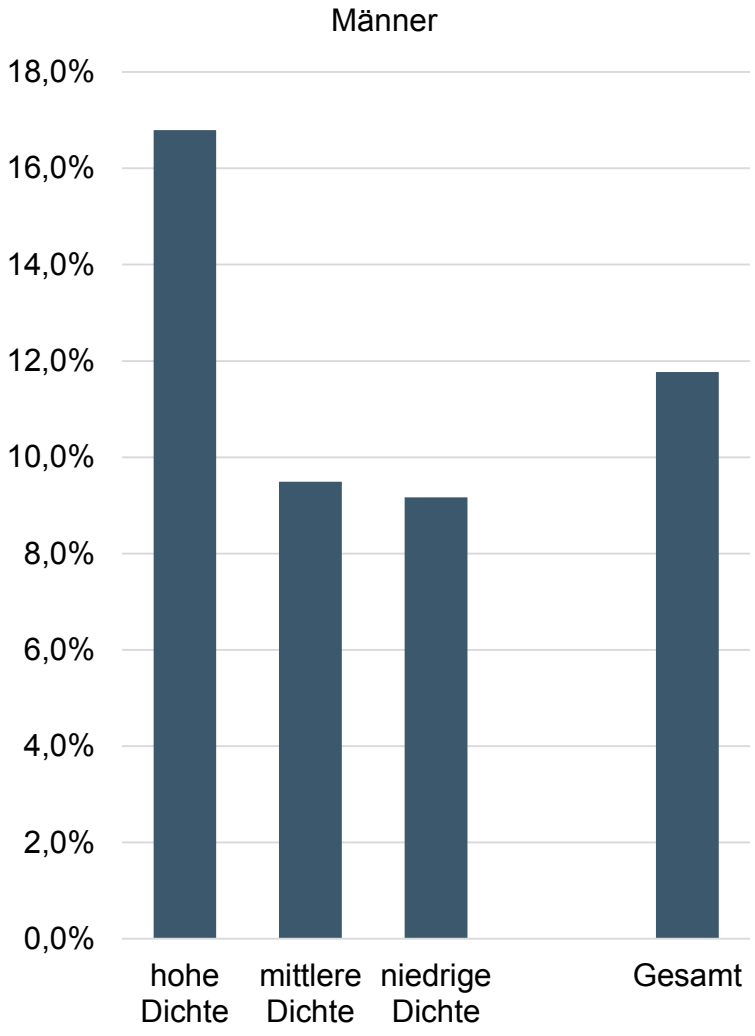
| TEILZEIT | MÄNNER | | FRAUEN | | GESAMT | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | 2005 | 2014 | 2005 | 2014 | 2005 | 2014 |
| Burgenland | 4,6% | 7,8% | 45,5% | 45,4% | 22,7% | 25,2% |
| Niederösterreich | 5,7% | 10,6% | 39,7% | 47,6% | 21,1% | 28,0% |
| Wien | 11,3% | 18,3% | 35,2% | 43,0% | 22,8% | 30,4% |
| Kärnten | 5,3% | 9,2% | 38,9% | 48,2% | 20,2% | 27,6% |
| Steiermark | 6,4% | 10,8% | 41,4% | 50,9% | 22,1% | 29,4% |
| Oberösterreich | 6,2% | 10,8% | 46,0% | 51,9% | 23,9% | 29,8% |
| Salzburg | 6,3% | 9,6% | 45,5% | 50,3% | 24,7% | 29,0% |
| Tirol | 7,5% | 10,5% | 43,4% | 51,9% | 23,7% | 30,1% |
| Vorarlberg | 5,2% | 8,9% | 49,3% | 52,9% | 24,5% | 29,2% |
| Total | 7,0% | 11,8% | 41,4% | 48,7% | 22,7% | 29,2% |

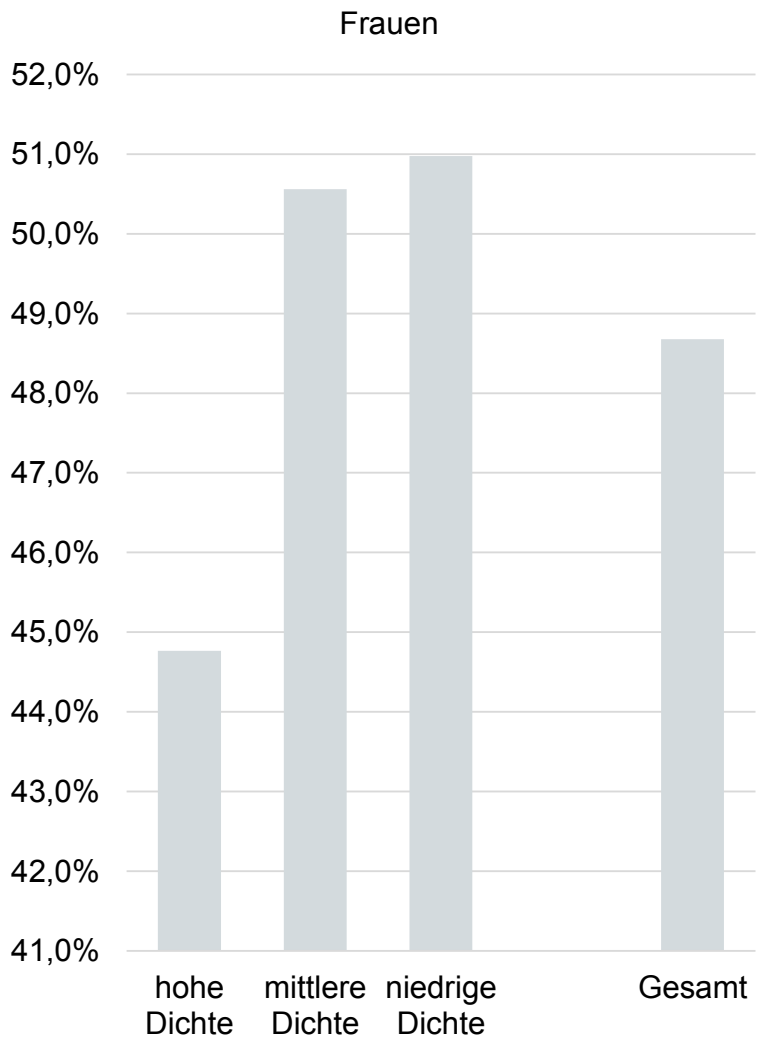
# Grund für Teilzeit

| TEILZEIT - GRUND | MÄNNER | | FRAUEN | |
|---|---|---|---|---|
| | 2005 | 2014 | 2005 | 2014 |
| Weil Sie Kinder oder pflegebedürftige Erwachsene betreuen | 4,1% | 3,2% | 41,4% | 38,9% |
| Weil Sie keine Vollzeittätigkeit wollen | 23,1% | 22,6% | 19,7% | 19,9% |
| Aus anderen persönlichen oder familiären Gründen | 12,5% | 19,0% | 21,0% | 21,0% |
| Weil Sie keine Vollzeittätigkeit finden konnten | 10,0% | 10,4% | 5,8% | 5,6% |
| Wegen schulischer oder beruflicher Aus- oder Fortbildung | 26,2% | 26,9% | 5,5% | 7,2% |
| Wegen Krankheit | 5,1% | 6,0% | 1,9% | 2,9% |
| Aus sonstigen Gründen | 19,1% | 11,9% | 4,7% | 4,5% |

Ad Grund: „Weil Sie Kinder oder pflegebedürftige Erwachsene betreuen“:
Rd. 85-90% davon würden auch dann nicht VZ arbeiten, wenn es Betreuungseinrichtungen gäbe.

# Teilzeit und Bevölkerungsdichte



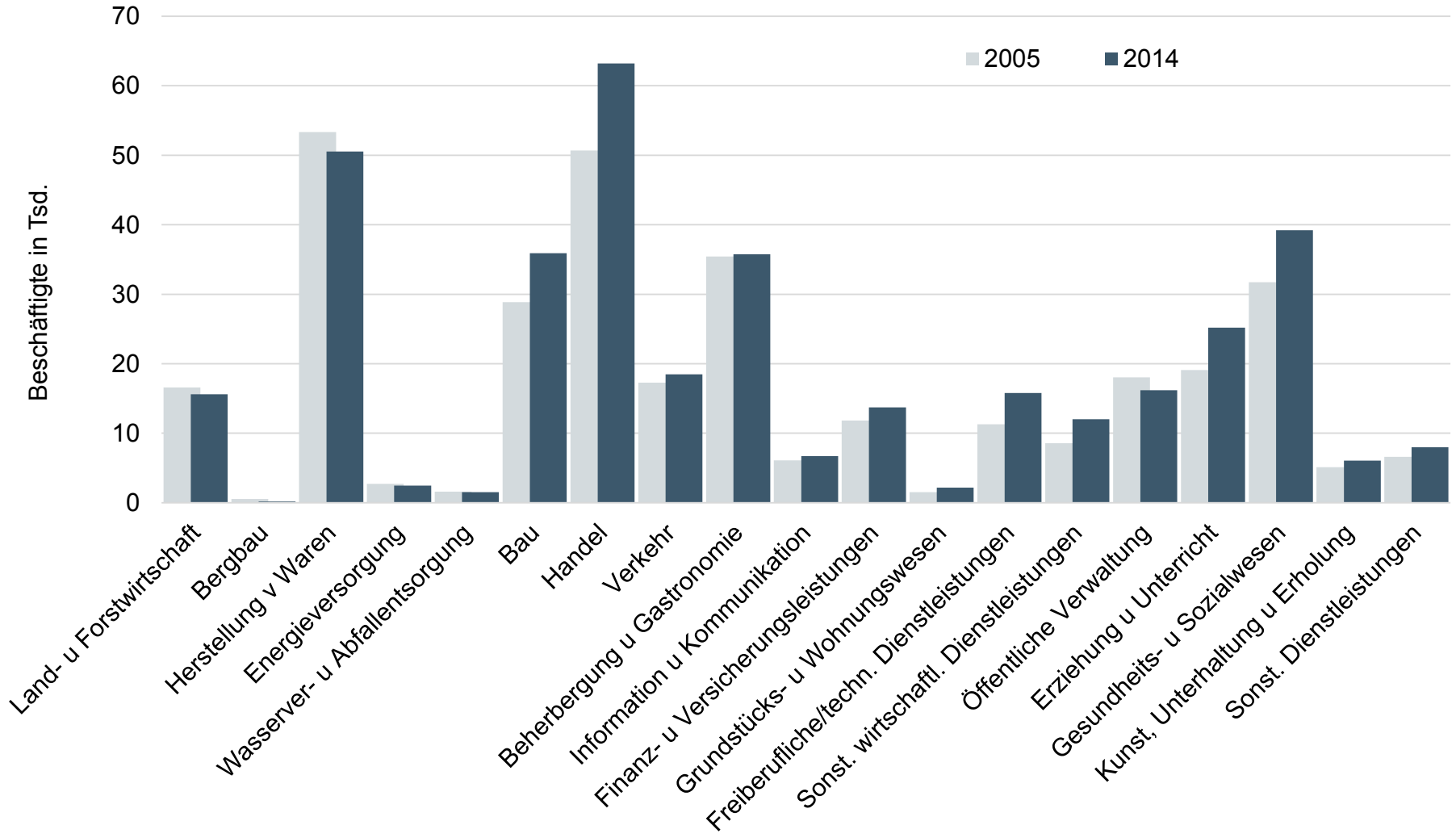



# Beschäftigungsausmaß nach Geschlecht

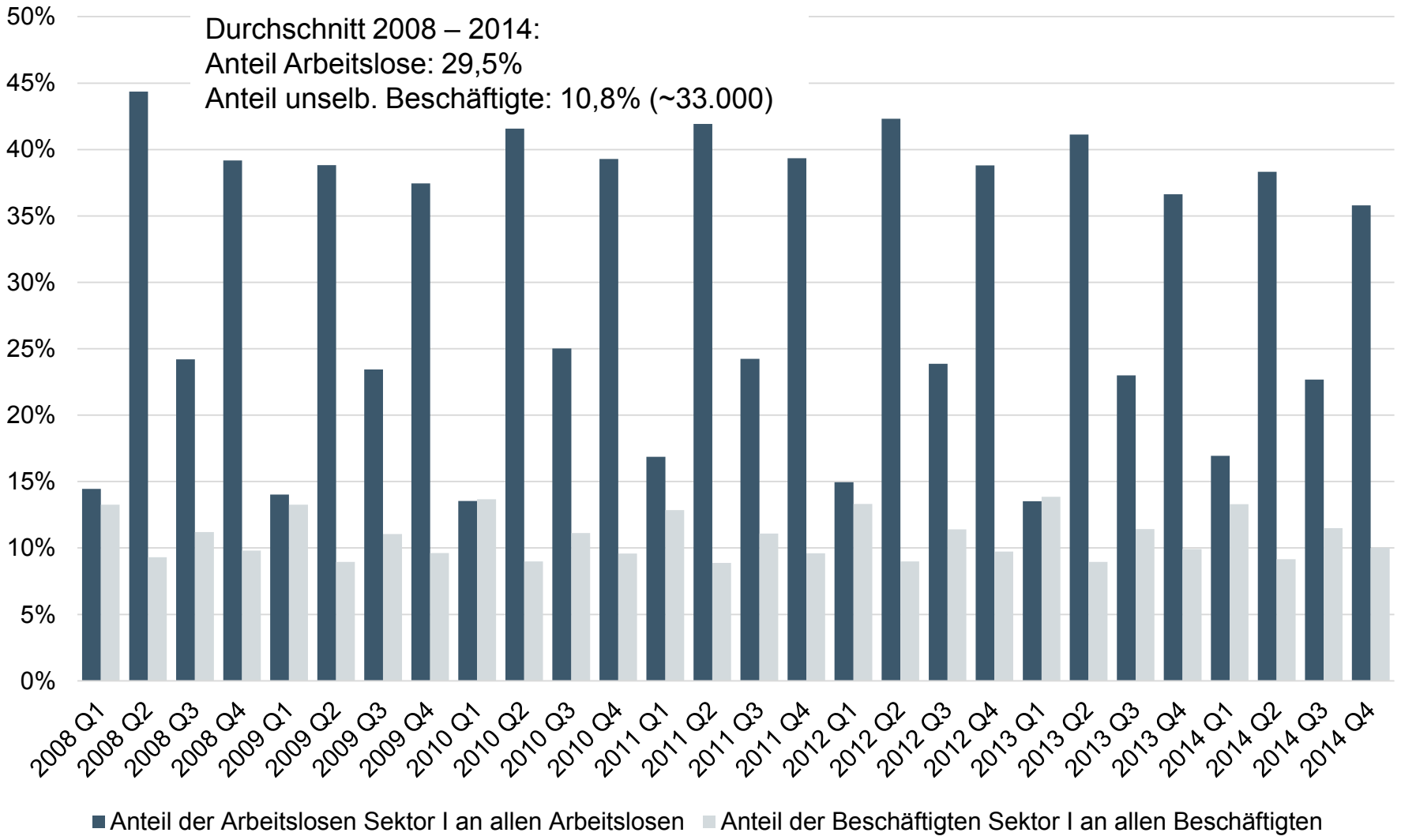
| NACH GEBURTSLAND 2014 | MÄNNER | | FRAUEN | | GESAMT | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | TZ | VZ | TZ | VZ | Männer | Frauen | % |
| **Österreich** | 10,5% | 89,5% | 53,3% | 46,7% | 258.075 | 246.408 | 60,8% |
| **EU15 (ohne Ö)** | 15,7% | 84,3% | 44,1% | 55,9% | 24.874 | 20.716 | 56,7% |
| **EU25 (10 Neuen ab 2004)** | 3,3% | 96,7% | 38,9% | 61,1% | 4.353 | 3.187 | 60,9% |
| **Ex-Jugoslawien (ohne Slowenien, Kroatien)** | 0,5% | 99,5% | 39,1% | 60,9% | 8.596 | 8.245 | 57,5% |
| **Türkei** | 4,2% | 95,8% | 52,7% | 47,3% | 6.831 | 8.116 | 61,9% |
| **sonstige** | 19,7% | 80,3% | 59,6% | 40,4% | 6.342 | 5.535 | 66,6% |
| **Bulgarien, Rumänien (EU27 ab 2007)** | 0,0% | 100,0% | 33,5% | 66,5% | 3.373 | 1.563 | 78,4% |
| **Kroatien (EU28 ab Juli 2013)** | 0,0% | 100,0% | 59,0% | 41,0% | 925 | 989 | 46,8% |

Basis der rel. Häufigkeiten: Summe TZ + VZ ohne „stark schwankend“ (< 0,1%).
Gesamt Männer/Frauen: Anzahl Erwerbs- und Nicht-Erwerbspersonen nach Geschlecht.
Gesamt %: Anteil TZ+VZ an Anzahl Erwerbs- und Nicht-Erwerbspersonen sowie Arbeitslose.

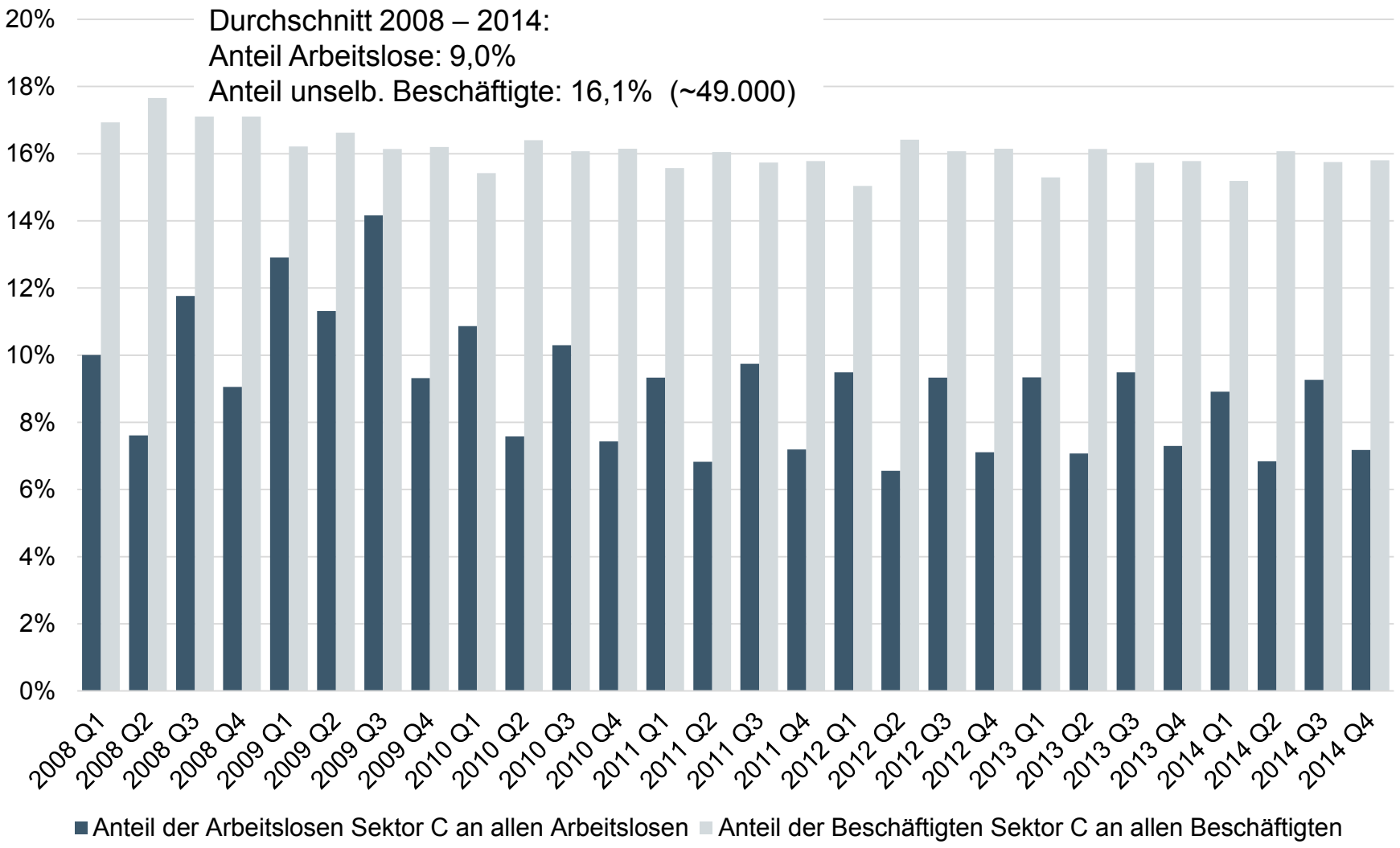
# Beschäftige nach ÖNACE



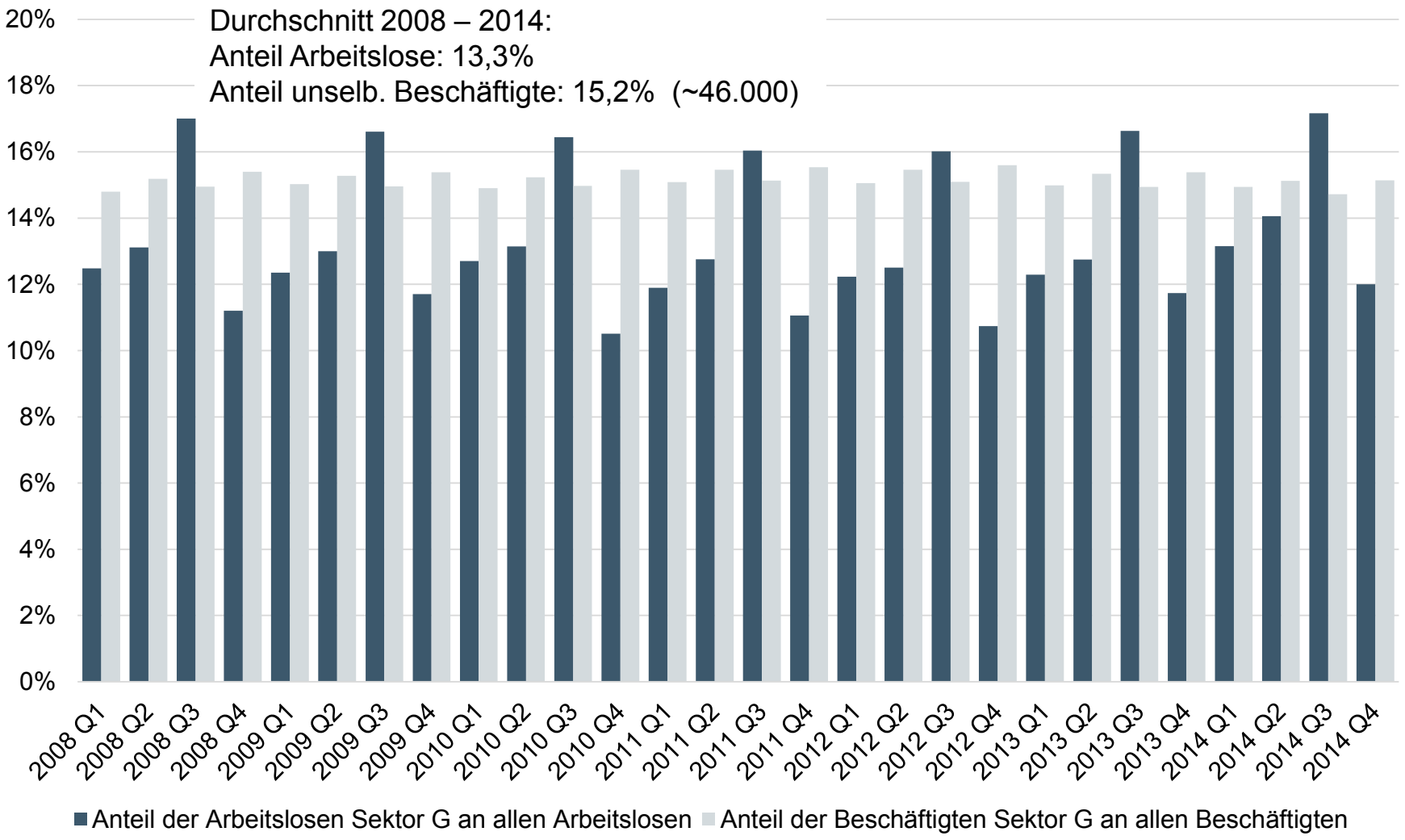
# AMS- und HV-Daten: Sektor Beherbergung und Gastronomie



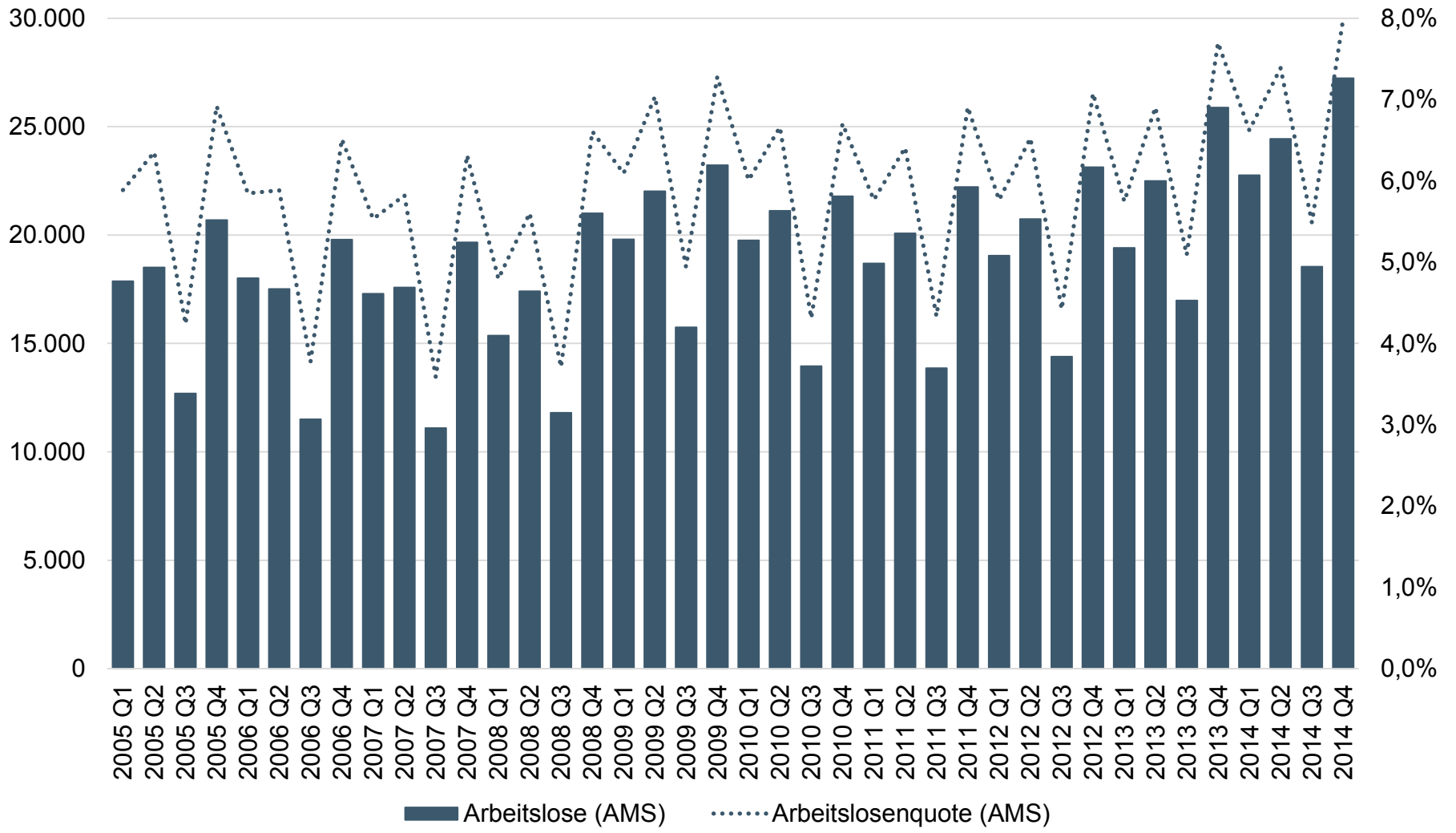
# AMS- und HV-Daten: Sektor Herstellung von Waren



# AMS- und HV-Daten: Sektor Handel



# AMS-Daten: Arbeitslose und Arbeitslosenquote



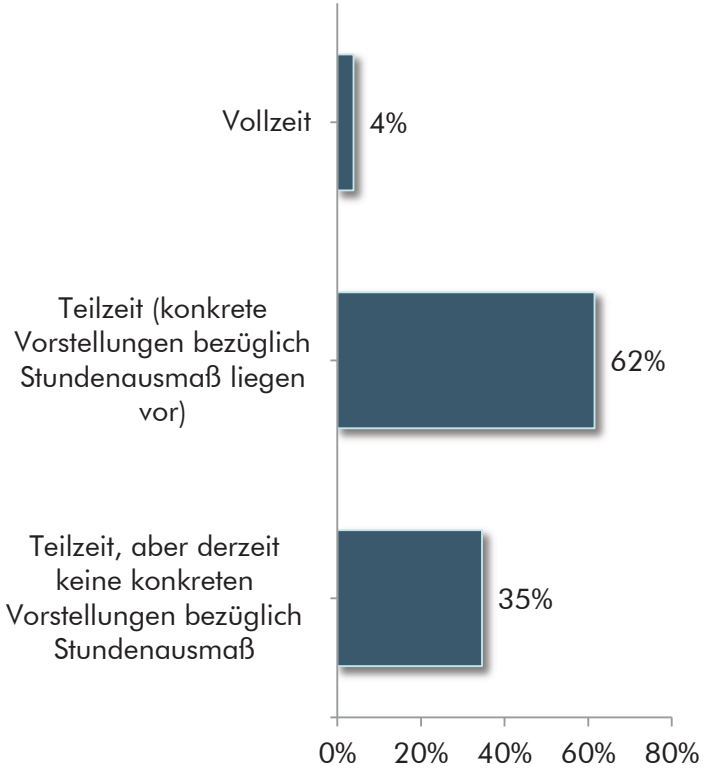
# Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Dr. Florian Wakolbinger

Gesellschaft für Angewandte Wirtschaftsforschung mbH
Sparkassenplatz 2/1/115
6020 Innsbruck

# Landesbedienstete in Karenz– Ergebnisse

## Abbildung 43: Welches Beschäftigungsausmaß streben Sie nach der Karenz an?




Quelle: GAW, 2013

## Abbildung 11: Ist für Sie diese Teilzeitarbeit eine Dauerlösung oder eine Übergangslösung?

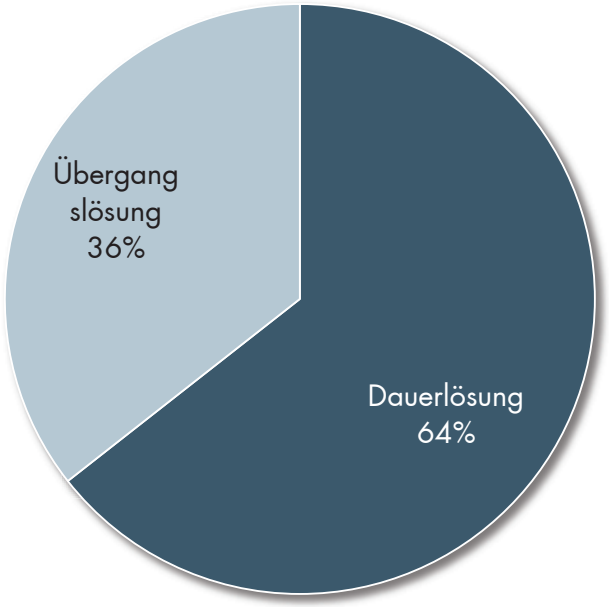


Foto 1






Foto 2

Foto 3






Foto 4

Foto 5





Foto 6

Foto 7





Foto 8

Foto 9





Foto 10

Foto 11






Foto 12




Foto 13



Foto 14




Foto 15

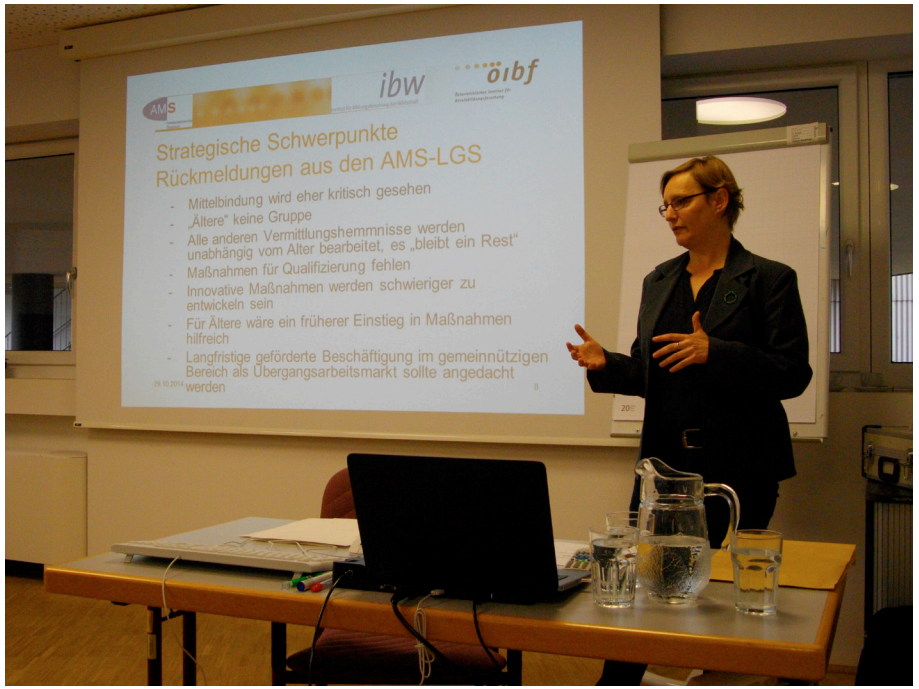



Foto 16

Foto 17




Foto 18




Foto 19




Foto 20



Foto 21





Foto 22

Foto 23






Foto 24

Foto 25



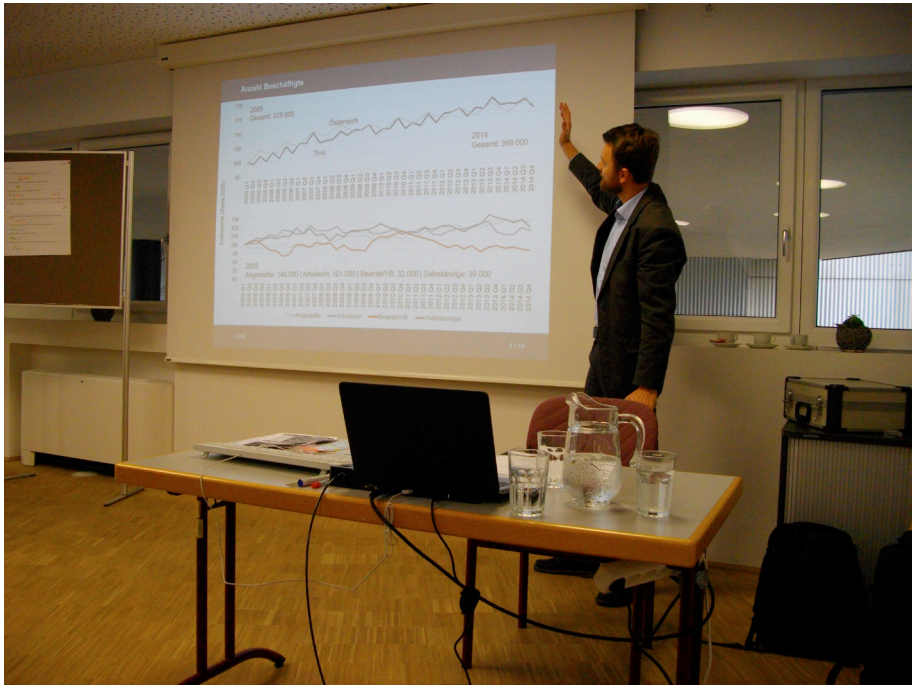



Foto 26

Foto 27




Foto 28



## Bildlegende

1: AMS-Forschungsgespräch, 29.10.2015, AMS Tirol
2, 3: Johannes Schranz, AMS Tirol & Veronika Litschel & Roland Löffler, öibf
4–9: AMS-Forschungsgespräch, 29.10.2015, AMS Tirol
10: Johannes Schranz, AMS Tirol & Roland Löffler & Veronika Litschel , öibf & Sabine Platzer-Werlberger, AMS Tirol/stv. LGF & Anton Kern, AMS Tirol/LGF
11, 12: Anton Kern, AMS Tirol/LGF
13, 14: Johannes Schranz, AMS Tirol
15, 16: Veronika Litschel, öibf
17: Veronika Litschel & Roland Löffler, öibf
18, 19: Roland Löffler, öibf
20: AMS-Forschungsgespräch, 29.10.2015, AMS Tirol
21: Erwin Kirschenhofer, RGS Krems/NÖ
22: Anton Kern, AMS Tirol/LGF
23: AMS-Forschungsgespräch, 29.10.2015, AMS Tirol
24: Veronika Litschel, öibf
25: AMS-Forschungsgespräch, 29.10.2015, AMS Tirol
26–28: Florian Wakolbinger, GAW

| Anrede | Titel | Vorname | Nachname | Organisation |
|---|---|---|---|---|
| Herr | MMag.Dr. | Philipp | Seirer | Tiroler Arbeitsmarktförderungsgesellschaft mbH |
| Frau | stv.LGF Mag. | Sabine | Platzer-Werlberger | AMS Tirol |
| Herr | LGF | Anton | Kern | AMS Tirol |
| Herr | Mag. | Johannes | Schranz | AMS Tirol |
| Herr | | Erwin | Klinger | AMS Tirol, RGS Imst |
| Frau | | Margit | Exenberger | AMS Tirol, RGS Kufstein |
| Herr | | René | Sturm | AMS Österreich, BGS, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation |
| Frau | | Christine | Ettinger | AMS Tirol |
| Herr | Mag. | Dietmar | Weiss | AMS Tirol |
| Herr | | Klaus | Witting | AMS Tirol, RGS Reutte |
| Frau | Mag. | Manuela | Stampfl | AMS Tirol |
| Herr | Dr. | Bernhard | Pichler | AMS Tirol |
| Herr | Dr. | Michael | Brenner | AMS Tirol |
| Frau | | Andrea | Schneider | AMS Tirol, RGS Schwaz |
| Herr | | Manfred | Dag | AMS Tirol, RGS Kitzbühel |
| Herr | | Otmar | Sutter | AMS Vorarlberg |
| Herr | | Erwin | Kirschenhofer | AMS Niederösterreich, RGS Krems |
| Herr | Mag. | Rainer | Fellner | Tiroler Arbeitsmarktförderungsgesellschaft mbH |
| Frau | Dr. | Maria | Steibl | Tiroler Arbeitsmarktförderungsgesellschaft mbH |
| Herr | | Roland | Löffler, BA | öibf – Österreichisches Institut für Berufsbildungsforschung |
| Frau | | Veronika | Litschel | öibf – Österreichisches Institut für Berufsbildungsforschung |
| Herr | Dr. | Stefan D. | Haigner | Gesellschaft für Angewandte Wirtschaftsforschung mbH |
| Herr | Mag. | Stefan | Jenewein | Gesellschaft für Angewandte Wirtschaftsforschung mbH |
| Herr | | Alfred | Hirschbichler | Arbeiterkammer Salzburg |
| Frau | | Anjutta | Wutzke | KAOS Bildungsservice gemeinnützige GmbH |
| Herr | Mag. MBA | Wilfried | Bischofer | Arbeiterkammer Salzburg |
| Herr | Mag. | Martin | Steinlechner | Land Tirol, Abteilung Soziales |
| Frau | Dr. | Eva | Häfele | Eva Häfele |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Frau | Prof. | Julia | Brandl | Universität Innsbruck |
| Frau | | Andrea | Trager | ÖZIV SUPPORT |
| Herr | Mag. | Manfred | Walder | AW+T |
| Herr | Mag. | Peter | Comina | Arbeiterkammer Tirol |
| Herr | Dr. | Manfred | Auer | Universität Innsbruck |
| Frau | | Uschi | Gadenstätter | ibis acam Bildungs GmbH |
| Herr | | Werner | Pramstrahler | AFI \| Arbeitsförderungsinstitut |
| Frau | | Heidi | Flarer | AFI \| Arbeitsförderungsinstitut |
| Frau | | Barbara | Kraxner | Arbeitsassistenz Tirol |
| Frau | DSA | Christina | Wild | Arbeitsassistenz Tirol |
| Frau | Mag. | Simone | Riedl | BFI Tirol Bildungs GmbH |
| Frau | MSc | Birgit | Keel | Suchtberatung Tirol |
| Herr | | Alexander | Raggl | AMS Tirol, RGS Innsbruck |
| Herr | Mag. | Ferdinand | Thaler | Amt der Tiroler Landesregierung |
| Herr | Mag. | Hartwig | Röck | Arbeiterkammer Tirol |
| Frau | Mag. | Armin | Erger | Arbeiterkammer Tirol |
| Herr | Mag. | Ernst | Haunholter | Arbeiterkammer Tirol |
| Frau | | Christine | Tschöll | Freie Universität Bozen |
| Frau | | Elisabeth | Stögerer-Schwarz | Land Tirol, Abt. JUFF |
| Frau | Mag. | Beatrice | Juen | BFI Tirol |
| Herr | Mag. | Ferdinand | Neu | Stadt Innsbruck |
| Herr | MMag. | Daniel | Gostner | WIFI der Wirtschaftskammer Tirol |
| Herr | Mag. | Christian | Tecini | Deutsche Berufsbildung |
| Frau | | Margit | Bacher | Tiroler Tageszeitung |
| Frau | | Patricia | Schmeißner | WIFI Tirol |
| Frau | Mag. | Bettina | Prinz | AMS Salzburg/LGS |
| Frau | Mag. | Anja | Obererlacher | Standortagentur Tirol |
| Herr | Mag. | Martin | Suitner | BFI Tirol BildungsgesmbH |
| Frau | | Traude | Montuoro | BFI Tirol |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Frau | Mag. | Anna | Tovmasov | BFI Tirol |
| Frau | Mag. | Katrin | Paulusberger | BFI Salzburg BildungsGmbH |
| Frau | Mag. | Gabriele | Schatzmann-Gattringer | BFI Salzburg BildungsGmbH |
| Frau | Mag. BA | Melanie | Steinbacher | Regionalmanagement Kufstein und Umgebung – Untere Schranne – Kaiserwinkl |
| Frau | Mag. | Christa | Schweinberger | AMS Vorarlberg |
| Herr | Ing. | Karl | Platzer | BFI Tirol ABZ Metall |
| Frau | | Mirjana | Stojakovic | Zentrum für MigrantInnen in Tirol |
| Herr | Mag. | Wolfgang | Richter | BFI Tirol Bildungs GmbH |
| Frau | | Rosemarie | Lechner | Menges & Partner KG |
| Herr | Dr. | Hermann | Atz | apollis – Sozialforschung und Demoskopie |
| Frau | | Klaudia | Binna | Verein Multikulturell |
| Herr | | Ovagem | Agaidyan | Verein Multikulturell |
| Herr | Mag. (FH) | Martin | Straganz | ibis acam Bildungs GmbH |
| Herr | Mag. | Bernhard | Achatz | Wirtschaftskammer Tirol |
| Frau | Dr. | Ursula | Wilhelm | Schulpsychologie-Bildungsberatung |
| Frau | Dr. | Elena | Vanzo | apollis – Institut für Sozialforschung und Demoskopie |
| Herr | | Hannes | Riedl | AKI Tirol |
| Herr | | Emanuel | Straka | AKI Tirol |
| Frau | Dr.in | Ursula | Weingartner | Land Tirol, SG Arbeitsmarktförderung |
| Frau | BA | Claudia | Birnbaum | BBRZ Reha GmbH |
| Herr | | Christian | Jakober | ÖSB / fit2work |
| Frau | DSA | Margit | Schiffer | ÖSB / fit2work |
| Herr | MMag. | Mario | Stadler | Landesstatistik Tirol |
| Frau | Mag. | Monika | Planer | ÖSB Consulting GmbH |
| Herr | | Herbert | Gottsmann | AMS Bischofshofen |
| Herr | | Reinhold | Beer | Sozialministeriumservice (SMS) Tirol |
| Frau | | Maria | Fischer | AMS Kärnten, Büro der Geschäftsführung |